

BAD GODESBERG WACHTBERG

Busfahrpläne und Routen ändern sich

Sanierung des Bahnhofs
hat Auswirkungen

BAD GODESBERG. Rund um den Godesberger Bahnhof haben die Vorbereitungen für die Sanierung begonnen. Die Deutsche Bahn (DB) erneuert die Personenunterführung und baut drei neue Aufzüge ein. Weil ein Kran aufgestellt werden muss, sind auch die Buslinien von Sperrungen betroffen.

Ab Mittwoch, 11. März, bis Freitag, 13. März, sowie am Montag, 16. März, von 19 Uhr bis Dienstag, 17. März, 12 Uhr wird die Rüngsdorfer Straße - Einfahrt in die Unterführung zur Rheinallee - in Fahrtrichtung Rheinallee für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dort wird im Zuge der Errichtung eines Bahnsteigzuganges ein Autokran eingesetzt.

Die Buslinien in Fahrtrichtung Bad Godesberg-Bahnhof/Rheinallee nehmen ab der Haltestelle „Am Kurpark“ ihren Weg über die Koblenzer Straße bis zur Haltestelle „Löbestraße“, Friedrich-Ebert-Straße, Moltkestraße, Friedrichallee, Von-Groote-Platz, Rheinallee und weiter auf den Linienwegen. Die entgegengesetzte Fahrtrichtung ist nicht betroffen.

Die Haltestelle „Bad Godesberg-Bahnhof/Löbestraße“ für die Fahrtrichtung Rheinallee/Bonn Hauptbahnhof/Rheinufer wird aufgehoben. Fahrgästen werden die Haltestellen „Löbestraße“ sowie „Rheinallee“ empfohlen. Auf der Friedrich-Ebert-Straße wird eine zusätzliche Ausstiegshaltestelle in Bahnhofsnähe angeboten. Außerdem fahren die Busse der

Verbotene Liaison mit Zündstoff

Im Truchsessischen Krieg flog die Godesburg in die Luft. Norbert Flörken hat die Erstürmung genauer erforscht

VON AXEL VOGEL

BAD GODESBERG. Das mittelalterliche Gemäuer ist das weithin sichtbare Wahrzeichen Bad Godesbergs, und jeder kennt die Ruine der Godesburg. Was allerdings weniger bekannt sein dürfte, ist das Ereignis, das die Burg so zerstört hinterlassen hat: Mauern und Gebäude waren im Verlaufe des sogenannten „Truchsessischen Krieges“ im 16. Jahrhundert gesprengt worden. Moment mal, Truchsessischer Krieg? Der Historiker Norbert Flörken, der lange Zeit am Troisdorfer Altenforst Gymnasium unterrichtet hat, war vor einigen Jahren beim Schmökern über die längst vergangene Auseinandersetzung gestolpert, die sich quasi vor der Haustür des Bonners ereignet hatte.

Religionsfreiheit als Stein des Anstoßes

Inzwischen ist der 68-Jährige ein Experte in der Materie. Daher wird Flörken am Donnerstag, 12. März, ab 19 Uhr einen Vortrag über den „Truchsessischen Krieg in Bonn und Umgebung, 1582 - 1589“ für die Friedrich-Spee-Akademie in der Villa Pfenningsdorf halten. Flörkens Neugier war damals schnell geweckt, mehr über jenen folgenschweren Konflikt der Neuzeit zu erfahren, der sich, salopp gesagt, an einer verbotenen Liebe entzündete. Im Mittelpunkt stand der Kölner Erzbischof Gebhard Truchsess von Waldburg.

Der hohe katholische Würdenträger, der laut Flörken als Erzkonziler zu den führenden Persönlichkeiten des damaligen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zählte, war am 19. Dezember 1582 zum Luthertum übergetreten und hatte seinen Untertanen am 19. Dezember 1582 Religionsfreiheit gewährt. „Unerhört für die damalige Zeit“, sagt Flörken. Hintergrund war: Er wollte die Protestantin Agnes von Mansfeld heiraten, aber auch Kurfürst bleiben. Der Schritt rief mächtige Gegner in der durch



Soldaten gruben einen Stollen unter der Burg und sprengten den halben Berg in die Luft. Das zeigt auch der Stich von Frans Hogenberg. REPRO: GA

konfessionelle Streite aufgeheizten Zeit auf den Plan: Truchsess wurde abgesetzt und exkommuniziert.

Der rebellische Erzbischof gibt keine Ruhe

Wie sich der Konflikt zuspitzte, wird Historiker Flörken, der bereits zu anderen Themen, etwa dem Nationalsozialismus und dem Streit um die Bücher der Juden 1505-1521, geforscht hat, ausführen. Schließlich verfügt er über so viel Fachwissen, dass er das Buch „Der Truchsessische Krieg in Bonn und Umgebung 1582-1589“ herausgegeben und für jedermann nachlesbar als digitale Version ins Internet gestellt hat. Das Werk

nennt er ausdrücklich „ein Lesebuch nach wissenschaftlichen Maßstäben“. Aus Sicht von Historiker Flörken gibt es nicht nur wegen des regionalen Bezugs gute Gründe, den Truchsessischen Krieg in den Fokus zu nehmen. „Es war der erste Religionskrieg im damaligen Deutschen Reich vor dem verheerenden 30-jährigen Krieg (1616-1648)“, erklärt er. Dabei sollte sich der Schwerpunkt des Feldzuges,



Norbert Flörken. REPRO: GA

den der Papst, der Kaiser und die Wittelsbacher fortan gegen den abgesetzten Erzbischof führten, rasch auf die Bonner Region konzentrieren. Nachdem Truppen der kaiserlichen Allianz Kaiserswerth bei Düsseldorf eingenommen hatten, so Flörken, rückten diese brandschatzend in Richtung Süden, in die Kernlande Gebhards vor: „Linz, Unkel und Königswinter wurden belagert.“ Im November 1583 schließlich eroberte eine bayerisch-spanische Armee Pöppelsdorf.

Nur einen Monat später war dann die Godesburg an der Reihe; „Soldaten gruben einen Stollen in den Berg unter der Burganlage und zündeten dort eine Sprengla-

„Dabei flog fast der halbe Berg in die Luft.“ Bonn kapitulierte wenig später, im Januar 1584. Erzbischof Gebhard Truchsess und seine Agnes waren da bereits in das kurkölnische Westfalen geflohen. Damit war der Krieg aber keineswegs entschieden, wie Flörken am Donnerstag darlegen wird. Vielmehr sollte der rebellische Erzbischof den Konflikt mit Hilfe niederländischer Truppen 1587 nochmals nach Bonn tragen – um am Ende doch zu unterliegen.

➤ **Nachzulesen** ist Flörkens Werk auf www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/pub/eschriftenreihe/index_ger.html